

angehören. Als Erklärungsgrund gilt der Umstand, daß die Tschitschen im Norden und die in den oberen Gepich-Thälern im Nordosten Istriens wohnenden Abkömmlinge der Romanen, obwohl nunmehr gänzlich slavifirt, die charakteristischen physischen Merkmale ihres Grundstammes beibehalten haben dürften. Die Extreme treffen sich in den Schulbezirken Rovigno und Mitterburg, da in ersterem Bezirk unter 1.000 Kindern nur 94 dem rein blonden, 416 aber dem braunen Typus (darunter 114 mit schwarzen Haaren und branner Haut) angehören, während in letzterem Bezirke unter 1.000 Kindern 228 des rein blonden Typus dem braunen Typus die Waagschale halten.



Typus einer Slovenin aus Istrien.

Die Körperbeschaffenheit der meisten Bewohner der Stadt Triest trägt die unverkennbaren Merkmale jener hemmenden Einflüsse, welche in allen bedeutenden Handels-Emporien das unaufhörlich drängende Geschäftsleben auf die physische Entwicklung im Gefolge zu haben pflegt. Die Mehrzahl ist von mittelgroßem, aber nicht sonderlich kräftigem Körperwuchs — und wenn dennoch nach dem militär-statistischen Jahrbuch für das Jahr 1875 beim Militärcommando in Triest in drei Jahrgängen von 1.000 ärztlich untersuchten wehrpflichtigen Männern 275, und zwar von 1.000 des großen Schlasses (1.70 Meter groß und darüber) allein 296 kriegsdiensttauglich befunden wurden und 963 die vorgeschriebene Minimalkörperlänge von 1.55 Meter erreichten (mehr als in irgend einem anderen Kronlande der Monarchie), so ist dieses günstige Zahlenverhältniß wohl hauptsächlich der physischen Beschaffenheit der slovenischen Bevölkerung der Umgebung